

## Didaktischer Kommentar

Die Unterstützung bei der Mundpflege ist als Thema eng mit anderen Unterrichten zum Thema Körperpflege verbunden und bringt eine Besonderheit mit sich: mit dem Mund wird eine der Intimzonen des Menschen in hohem Ausmaß berührt. Deshalb sollte die Unterstützung der Mundpflege ebenso sensibel durchgeführt werden, wie dies auch in anderen Intimbereichen gefordert und umgesetzt wird.

Für die Betroffenen kann eine unzureichende Mundpflege mit weitreichenden gesundheitlichen Folgen einhergehen. Im Lernszenario 1 wird der Schwerpunkt zunächst gelegt auf:

- Aspekte der speziellen Mundpflege
- Gezielte Beobachtung und mögliche Beeinträchtigungen
- Mit Beeinträchtigungen verbundene Probleme hinsichtlich der Ernährungsgewohnheiten

Es wird bewusst auf ein stark ausformuliertes Artikulationsschema zum Unterricht verzichtet. Vielmehr sollen Anregungen gegeben werden. Der Entwurf folgt in seiner Logik dem Modell der vollständigen Handlung. Mit dem Entwurf sollen die Schüler:innen handlungsfähig werden. Berufliche Situationen können auf diese Weise selbstständig gemeistert werden.

## Phase der Information – Anschluss an das Vorwissen und Einstieg in das Thema

Lesen Sie gemeinsam mit Ihrer Klasse die Fallgeschichte. Schüler:innen bringen zum Thema Mundgesundheit bereits Vorkenntnisse mit. Diese Vorkenntnisse können Sie erfassen, indem Sie mit dem „Placemat“ die Methode des kooperativen Lernens anwenden. Sie können ggf. auf die subjektiven Theorien der Auszubildenden zurückgreifen, wenn Sie im Verlauf des Unterrichts Widersprüche erkennen.

Teilen Sie die Klasse in Gruppen á drei bis fünf Auszubildende ein. Lassen Sie in der Einzelarbeit mit Hilfe eines entsprechenden Plakates (Einzelfelder je nach Gruppengröße, im Beispiel 4) erarbeiten, welches Vorwissen bzw. Vorerfahrungen die Auszubildenden mitbringen. In der Gruppenarbeitsphase werden die Ergebnisse aus der Gruppe zusammengefasst und anschließend präsentiert. Offene Fragen, die in dieser Phase auftreten, sollten notiert werden und in den Unterrichtsverlauf einfließen<sup>1</sup>.

---

<sup>1</sup> Zur Methode: <http://methodenpool.uni-koeln.de/download/placemat.pdf> [Abruf 20.12.2021]

## Phase der Information – Wahrnehmung der Emotion (Standbild)

Die Fähigkeit, sich in die Lage des zu pflegenden Menschen einfühlen zu können, ist Bestandteil einer gelingenden professionellen Beziehung. Der enge Kontakt zwischen Pflegekraft und zu pflegenden Menschen ist in der Pflege elementar. Daneben sind aber auch die eigenen Emotionen der Pflegekraft wichtig: Macht- und Ohnmachtsgefühle sind kontinuierlich zu reflektieren und ein bewusster Umgang damit anzustreben. Die Arbeit an Emotionen verlangt also andere methodische Zugänge als das Erlernen von Faktenwissen.

An dieser Stelle kann die Arbeit mit Skulpturen oder Standbildern einen tieferen Zugang ermöglichen. Wenn möglich, sollten Sie „Warm-up“ Übungen für die Arbeit mit Standbildern einbauen, um ein Ankommen in der ggf. unbekanntem Methode zu ermöglichen. Ebenso, wie Aufwärmübungen für den Sport die Muskulatur erwärmen, sorgen diese Übungen dafür, sich auf körperbetonte Aktivitäten vorzubereiten und sich selbst besser zu spüren.



Darstellung des Themas Scham im Unterricht.

Bildquelle: BZG Erding, mit Dank an beide Auszubildenden der Klasse 20A

## Arbeitsauftrag – Partnerarbeit

1. Fühlen Sie sich in das Erleben von Frau Maier und der Auszubildenden ein.
2. Gehen Sie zu zweit zusammen. Legen Sie fest, wer die Rolle der Auszubildenden einnimmt, wer die Rolle der Bewohnerin.
3. Gehen Sie dann – ohne zu sprechen – in eine Haltung miteinander, die für Sie die Situation während der Mundpflege ausdrückt.  
Bleiben Sie kurz in der Position und spüren Sie nach.
4. Gehen Sie in eine Reflexion über Ihre Wahrnehmung:
  - a. Wie hat sich die Position angefühlt?
  - b. Was haben Sie bei sich selbst gespürt?
  - c. War die Erfahrung eher positiv besetzt oder eher negativ?
5. Wenn Sie eine eher negative Erfahrung gemacht haben – wie könnten Sie die Situation verbessern?
6. Wenn Sie eine eher positive Erfahrung gemacht haben – welche Gründe könnten dazu beigetragen haben?
7. Halten Sie Ihre Erkenntnisse aus der Übung schriftlich fest.

## Alternativer Arbeitsauftrag

1. Gehen Sie zu viert zusammen.
2. Zwei Auszubildende übernehmen die Rolle der Schülerin aus Fallgeschichte 1 und der Bewohnerin Frau Maier ohne zu sprechen.
3. Betrachten Sie die Positionen Ihrer Mitschüler:innen im Raum:  
Wie wirkt die Position auf Sie?
4. Wenn Sie denken, dass Sie die Haltung der Beiden erleichtern oder verbessern könnten: Werden Sie zum „Baumeister“ und verändern Sie deren Haltungen.
5. Lassen Sie Ihre Mitschüler:innen spüren, wie sich die neue Haltung anfühlt.
6. Tauschen Sie sich gegenseitig aus, was Sie erlebt haben.
7. Halten Sie Ihre Erkenntnisse aus der Übung schriftlich fest und werten Sie die Ergebnisse im Plenum aus.

## Phase der Information – Wissensgrundlagen zur Bewältigung der Situation

### Beobachtung und Informationssammlung: Der gesunde und der veränderte Mund

Die Pflegeprozessorientierung ist ein Konstruktionsmerkmal der neuen Rahmenlehrpläne. Mit der Reform der Pflegeberufe wurde die Pflegeprozesssteuerung zudem zur Vorbehaltsaufgabe. Die Schritte des Pflegeprozesses müssen somit in Unterrichten gezielt bearbeitet werden, um immer wieder den Transfer in die berufliche Praxis zu üben.

Der erste Schritt im Pflegeprozess ist die Informationssammlung. Um Veränderungen der Mundgesundheit beobachten zu können, benötigen die Schüler:innen Hintergrundwissen zu den Themen „gesunder und veränderter Mund“. Neben der Fachkenntnis sind Sensibilität und Feingefühl bei der Anamnese weitere Voraussetzungen, da der Mund zu den Intimzonen des Körpers gezählt wird.

Aus den gewonnenen Ergebnissen werden die aktuellen und potentiellen Probleme abgeleitet. Zudem werden als Abschluss dieses Prozesses allgemeine pflegerische Ziele festgelegt, die mit Interventionen erreicht werden sollen.

## Phase der Planung – Die Situation gestalten

Nachdem die Schüler:innen das Grundlagenwissen wiederholt und die Ausgangssituation im Fall erarbeitet haben, leiten Sie in die Phase der Planung über.

### Vorschlag für einen Arbeitsauftrag

1. Gehen Sie in Kleingruppen zusammen.
2. Beschäftigen Sie sich mit den Materialien aus der Mediensammlung, die zur Mundpflege im Alter vorhanden und geeignet sind.
3. Planen Sie einen Ablauf inklusive der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung.

Besonderer Fokus liegt an dieser Stelle auf den Beobachtungen „drückt“ und „hat weiße Stellen“. Es werden mit den Auszubildenden Möglichkeiten besprochen, bzw. selbst mit Unterstützung der Lehrenden erarbeitet, wie sie in solchen Fällen vorgehen sollten.

## Phase der Entscheidung und Durchführung

In dieser Phase gehen die Schüler:innen in eine Konkretisierung. Sie wählen aus dem angegebenen Material gezielt und begründet Maßnahmen aus, die sie in der Ausgangssituation anwenden würden.

### Vorschlag für einen Arbeitsauftrag

1. Wählen Sie für die beschriebene Bewohnerin die Materialien aus, die Sie benutzen würden.
2. Beachten Sie dabei, wie Sie die Beziehung zur Bewohnerin gestalten würden.

### Selbsterfahrung

Die Phase der Entscheidung und Durchführung sollte einen Anteil an Selbsterfahrung enthalten. Der Ablauf kann in zwei Teile gesplittet werden:

1. Die Auszubildenden gehen in die Selbsterfahrung, indem sie gegenseitig in Partnerarbeit den Anamnesebogen anwenden. Sie führen abwechselnd das vorgeschlagene zweistufige Verfahren des Expertenstandards „Sreening“ und „Assessment“ durch.
2. Im Skillstraining kann unter Einsatz von Puppen oder Modellen die Durchführung der Reinigung einer Zahnprothese geübt werden. Dazu nutzen die Auszubildenden eine Handlungskette und setzen diese um.  
Die Basis bildet die Planung wie oben.

## Phase der Ergebniserarbeitung und Präsentation

Das Handlungsprodukt ist Kernstück des handlungsorientierten Unterrichts. Dieses sollte in direktem Zusammenhang mit der beruflichen Realität Pflegender stehen und einen Gebrauchswert für die Auszubildenden erkennen lassen. Bei der Erstellung des Handlungsproduktes werden die zugewiesenen Kompetenzen angebahnt und entwickelt.

Mögliche Darstellungsformen der Ergebnisse des Handlungsproduktes sind:

- Checklisten
- Szenisches Spiel
- Vorträge
- Selbst erstellte Podcasts oder Poster

Der Schwerpunkt des Handlungsproduktes sollte sich auf die Ausgangsfrage im Fall beziehen: „Wie gehe ich morgen professionell vor?“

Die Evaluation ist der letzte Schritt im Pflegeprozess. Dafür sollten ebenso Kriterien erarbeitet werden, an denen die Verbesserung der Mundgesundheit von Frau Maier gemessen werden kann. Die Kriterien greifen auf die Zieldefinitionen zurück. An dieser Stelle werden zeitliche Werte herangezogen, in welchen Abständen pflegerische Interventionen notwendig werden.

Die Arbeitsgruppen präsentieren die Handlungsprodukte und bewerten ihre Ergebnisse.

## Phase der Reflexion

Eine vollständige Handlung schließt immer mit einer Bewertung und Reflexion ab. Die Reflexionskompetenz ist eine Kernkompetenz, die laut generalistischer Pflegeausbildung im Unterricht und in der Praxis angebahnt werden soll. Pflege lernen bedeutet also immer auch Rückschau auf die eigene Leistung und bei Bedarf Veränderungen ableiten.

Themen in der Reflexion können sein:

- Gefühle
- Widersprüche
- die Fähigkeit, Empathie zu fühlen

Ziel der Reflexion ist u.a., Schüler:innen zu stärken und Widerstandskräfte zu erhöhen. Reflexion trägt zur Identitätsbildung bei beruflich Pflegenden bei und unterstützt deren Persönlichkeitsbildung.

Reflexionsfragen können z. B. folgende Schwerpunkte haben und eher nach innen (als Rückschau auf das eigene Erleben) oder nach außen (auf z. B. die Erfahrungen in der Gruppe) sowie auf den Inhalt gerichtet sein:

- In Bezug auf das eigene Lernen
- In Bezug auf die Zusammenarbeit in der Gruppe
- In Bezug auf das Thema und dessen Bedeutung



## Verwendete und empfohlene Literatur:

- Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus: Lehrpläne und Ausbildungspläne für die Berufsfachschule für Pflege auf Grundlage der Bundesrahmenpläne der Fachkommission nach dem Pflegeberufegesetz (PflBG), vom Juli 2020. Online verfügbar unter [https://www.isb.bayern.de/download/23102/bfs\\_lp\\_pflegefachmann.pdf](https://www.isb.bayern.de/download/23102/bfs_lp_pflegefachmann.pdf), zuletzt geprüft am 21.12.2021.
- Bensch, Sandra (2016): Zum Verhältnis von Pflegewissenschaft, Pflegepädagogik und Pflegepraxis für eine Berufspädagogik der Gesundheitsberufe. In: Elfriede Brinker-Meyendriesch und Frank Arens (Hg.): Diskurs Berufspädagogik Pflege und Gesundheit. Wissen und Wirklichkeiten zu Handlungsfeldern und Themenbereichen, Bd. 2. Berlin: Wissenschaftlicher Verlag (2), S. 132–153.
- Brinker-Meyendriesch, Elfriede; Arens, Frank (Hg.) (2016): Diskurs Berufspädagogik Pflege und Gesundheit. Wissen und Wirklichkeiten zu Handlungsfeldern und Themenbereichen. Berlin: Wissenschaftlicher Verlag (2).
- Büker, Christa; Lademann, Julia (2019): Beziehungsgestaltung in der Pflege. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer (Bachelor Pflegestudium). Online verfügbar unter [http://www.content-select.com/index.php?id=bib\\_view&ean=9783170321144](http://www.content-select.com/index.php?id=bib_view&ean=9783170321144).
- Bundesministerium für Justiz und für Verbraucherschutz (01.01.2020): Gesetz über die Pflegeberufe (Pflegeberufegesetz). PflBG, vom 17.07.2017. Online verfügbar unter <https://www.gesetze-im-internet.de/pflbg/BJNR258110017.html>, zuletzt geprüft am 21.12.2021.
- Büscher, Andreas (Hg.) (2021): Expertenstandard Förderung der Mundgesundheit in der Pflege. Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege. Sonderdruck. Osnabrück: Hochschule Osnabrück Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Schriftenreihe des Deutschen Netzwerks für Qualitätsentwicklung in der Pflege).
- Jürgensen, Anke; Dauer, Bettina (2021): Handreichung für die Pflegeausbildung am Lernort Praxis. Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung.
- Jürgensen, Anke; Saul, Surya (2021): Handreichung für die Pflegeausbildung am Lernort Pflegeschule. Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung. Online verfügbar unter <https://www.bibb.de/dienst/veroeffentlichungen/de/publication/show/17389>, zuletzt geprüft am 21.12.2021.
- Meyer, Hilbert; Paradies, Liane (2002): Handlungsorientierter Unterricht. 9. Aufl. Oldenburg: Didaktisches Zentrum Carl-von-Ossietzky-Univ (Oldenburger VorDrucke, 218).
- Oelke, Uta (2009): Szenisches Spiel. In: PADUA 3 (3), S. 13–19.
- Reich, Kersten: Methodenpool. Online verfügbar unter <http://methodenpool.uni-koeln.de/>, zuletzt geprüft am 21.12.2021.
- Scholz, Lothar (Hg.) (2018): Methoden-Kiste. Methoden für Schule und Bildungsarbeit. Bundeszentrale für Politische Bildung. Achte Auflage. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung (Thema im Unterricht Extra). Online verfügbar unter <http://www.bpb.de/shop/lernen/thema-im-unterricht/36913/methoden-kiste>.
- Suviletho, Juulia T.; Glerean, Enrico; Dunbar, Robin I. M.; Hari, Ritta, Nummenmaa, Lauri: Topography of social touching depends on emotional bonds between humans. Online verfügbar unter <https://www.pnas.org/content/early/2015/10/21/1519231112>, zuletzt geprüft am 21.12.2021.
- Twenhöfel, Ralf; Machl, Verena; Memmel, Doris (2020): Praxisschock, Demotivation und Ausbildungsabbruch? In: PADUA 15 (2), S. 107–112. DOI: 10.1024/1861-6186/a000545.
- Winter, Claudia (2021): Der Blick zurück stärkt auf dem Weg nach vorn. In: PADUA 16 (4), S. 216–222. DOI: 10.1024/1861-6186/a000631.